

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung Halle'sche Neueste Nachrichten
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Wöchentlich 8 Seiten mit der „Mittleren“ und Anhaltstheile frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,50 RM. Durch die Post 2,90 RM. ohne Anhaltstheile. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm. Die Postanmeldung 0 80 RM. pro mm. Erschließungsort Halle. Postfachkonto Leipzig 228.15. 65. Jahrgang

Einsendepreis 15 Kpl. Halle, Montag, den 3 März 1930 Nummer 52

Die Volkspartei gegen das Notopfer

Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht im Anschluß an ihre Reichstagsfraktionsführung am Sonntagabend folgende Erklärung:

Die Deutsche Volkspartei ist der Auffassung, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Volkswirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie sowie die Förderung der Sozialbildung sein muß. Nur auf diesem Wege ist es möglich, das größte soziale Übel, die Arbeitslosigkeit, wirksam zu bekämpfen und als dem Dreimillionenheer der Erwerbslosen einen möglichst großen Teil wieder in die Wirtschaft einzuführen.

Nachdem die Entlastung der Finanz- und Kassenlage des Reiches die von allen Seiten als notwendig erkannte Senkung der direkten Steuern für das Jahr 1930 unmöglich gemacht hat, muß die gesetzliche Vorgehensweise in der Senkung für das Jahr 1931 gelehrt werden.

Unvermeidbar hiermit wäre eine neue Erhöhung der direkten Steuern, gleichwohl, unter welcher Bezeichnung sie erfolgt. Das sogenannte „Notopfer“ würde an dem Willen zur Reform auf der Ausgabenseite des Reichshaushaltes im Reime scheitern.

Im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt für 1930 müßten daher folgende Maßnahmen getroffen werden: Vereinfachung der Ausgabenkontrolle in Reich, Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Zentralisierung der Arbeitslosenversicherung unter Vermittlung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern, gezielte Vorgehensweise einer Senkung

dieser Steuern von Beginn des nächsten Haushaltsjahres ab.

Die entsprechenden Beschlässe wurden von Parteivorstand, Reichsausschuß und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einstimmig gefaßt.

Die Beamtenbünde gegen das Notopfer.

Nicht nur die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes, sondern auch der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, der sozialdemokratisch eingeleitet ist, hat sich entschieden gegen den Notopfergedanken ausgesprochen.

Der Deutsche Beamtenbund gibt als Ausweg den Ratsschlag, alle leistungsfähigen Volkswirtschaften auf dem Wege über einen befristeten Zuschlag zur Einkommensteuer für das Gehalt der Arbeitslosenversicherung herauszulassen.

Die Demokraten für eine Zwangsanleihe.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer Sonntagsagende eine Entschlossenung gefaßt, in der die Notwendigkeit der Annahme des Youngplans, der Sicherung der Reichsfinanzen und der Vermeidung einer Regierungskrisis betont und dann folgender Vermittlungsvorschlag gemacht wird:

Die Fraktion stellt, um in einer Verständigungsbewegung, die Frage zur Erörterung, ob nicht ohne Nachteil für die Kapitalbildung

die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit durch einen einmaligen und provisorischen Notopfer zur Umänderung der gegenwärtigen Finanznot beitragen und zugleich einer künftigen wirklichen Finanzreform den Weg bereiten könne. Dabei müßte gewährleistet werden, daß die Mehrzahlung im Jahre 1931 zurückerstattet wird, etwa in der Weise, daß

eine Reichsanleihe

ausgeschüttet wird, die bei der Steuerentrichtung im Jahre 1931 in Zahlung genommen werden muß. Dabei wäre gleichzeitig festzustellen, daß die Erleichterung des Staatshaushalts im Jahre 1931 (durch Wegfall der 450 Millionen Ausgaben) zu einer Senkung der direkten Steuern benutzt wird.

Vor Rücktritt Moldenhauers.

Man nimmt an, daß die Volkspartei auch die von den Demokraten vorgeschlagene Zwangsanleihe ablehnen und den Reichsfinanzminister Moldenhauer aus der Regierung ausscheiden werde. Dagegen glaubt man, daß den volksparteilichen Außenminister Curtius zum mindesten bis nach Annahme der Dargen Abkommen im Amt bleiben werde.

Mit einem Rücktritt des Gesamtscheidens rechnet man nicht, man erwartet ein Kabinett der Weimarer Koalition (aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum etc.). Bayrische Volkspartei) die über eine geringfügige Reichstagsmehrheit verfügen würde.

Sozialdemokratie oder Sozialdemokratie?

Grüßner gegen Grzesinski. — Die Frage der Sozialdemokratie ist ein wesentlicher Bestandteil der politischen Diskussion. Grüßner hat in seiner letzten Lebensjahre geschrieben, daß die Sozialdemokratie ein notwendiges Element der Demokratie ist. Er hat die Sozialdemokratie als die einzige Partei bezeichnet, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Er hat die Sozialdemokratie als die einzige Partei bezeichnet, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Er hat die Sozialdemokratie als die einzige Partei bezeichnet, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt.

Aenes in Kürze.

Die auf den Sonntag des 26. Februar bezogene Großhaushalts-Nachricht des Reichshaushalts ist gegenüber der Vorwoche um 0,5 v. H. auf 128,1 v. H. gestiegen.

Auf die auch von uns wiederergebene Mitteilung der „Berliner Vorlesungen“ über Interzessionsanträge der Industrie an die sozialistische Presse, erklärt der „Vorwärts“ unter der kühnen Überschrift „Die Macht der Sozialdemokratie“ das die Interzessionsanträge nicht 2, sondern 22 Millionen Mark schon im Jahre 1929 betragen haben. Wahrscheinlich ein fälschlicher Beitrag des Bürgerturns zur Finanzierung seines Jahresfestes, der Sozialdemokratie.

Die Voruntersuchung gegen die Sprengstoffattentäter ist im wesentlichen abgeschlossen. Es ist die Aufführung der Sprengstoffattentäter in Wien, München, Weiden, Regensburg, Jöhodo, Wiesbaden, Nürnberg, Schleswig, sowie die drei in Hamburg verurteilten Angeklagten. Nicht vollständig gefaßt ist bisher das Sprengstoffattentat auf den Reichstag sowie kleinere Anschläge in Schleswig-Holstein. Es dürfte mit einer Anklageerhebung gegen etwa 27 Angeklagte zu rechnen sein.

Die Polizeidirektion München hat ein Verbot sämtlicher Versammlungen der Freidenkerverbände erlassen unter Berufung auf die Straßbedrohungen über Verhöhnung der christlichen Kirche und ihrer Einrichtungen.

Die Vertreter der evangelischen Kirche in Ansbach unter Führung des Bischofs Malinberger haben sich geweiht, in der Frage der Religionsverfolgungen eine von der Sowjetregierung geforderte Erklärung zusammen der Regierung zu veröffentlichen. — Diese mit Todesgefahren verbundene Weigerung besagt mehr als alle russischen Allegationen.

Nach einem Bericht der „Frauen“ hat sich die Stadt Bogorodsk in der Provinz Moskau den Namen „die Gottlose“ besetzt.

Um den Wünschen der katholischen Kirche für die religiöse Erziehung der Jugend entgegenzukommen, haben die Bischöfe feierliche Abschlüsse an Sonntagen und Feiertagen feierliche Übungen und Demonstrationen vor 10 Uhr vormittags beginnen zu lassen. Die katholischen Jugendmitglieder sollen an dem Religionsunterricht teilnehmen.

Das Ende der Sowjetherrschaft naht.

Die rote Armee ist nicht mehr zuverlässig.

Aus Warschau verlannt:

Die „Gepisch Borany“ meldet, hat in der Nacht zum Sonntag bei Linnich eine aus 20 Soldaten bestehende Abteilung der Sowjetarmee unter Führung ihres Kommandanten die Grenze überschritten und sich beim polnischen Polizeikommando in Linnich gemeldet. Die russischen Soldaten erklärten dort, daß sie sich schon seit längerer Zeit mit der Absicht getragen hätten, die Reihen der roten Armee zu verlassen.

Die Soldaten würden in Sowjetland völlig ungenutzt sein. Überdies hätte man sie neuerdings gegen die Polen zu schicken, die sie gegen die Entscheidung verteidigen wollten. Da die Soldaten daraufhin zum Teil den Gehorsam verweigerten und nicht gegen die Polen kämpfen wollten, habe man die Disziplin herabgesetzt und nicht gegen die Polen herabgesetzt würden.

Wenn die rote Armee — die in ihrer Mehrheit aus Bauernsöhnen besteht — nicht mehr gegen die Bauern kämpfen will, ist es mit der Sowjetherrschaft vorbei. Denn sie ausmachende und durchaus antkommunistische erhalten gegen das über 80 Prozent des Volkes nicht nur mit militärischer Gewalt aufrechtzuerhalten, sondern sie ist der Grenzübertritt von 20 roten Soldaten an sich nur ein unbedeutender Einzelfall, aber was diese Flüchtlinge erzählt haben, deutet eine Entwicklung in der roten Armee an, die seit langem erwartet wurde und fast unausweichlich ist.

Da in Ansbach überdies für die nächsten Monate eine schwere Hungersnot bevorsteht, die die rote Armee vor noch viel härteren Aufgaben und vor noch viel größerer Entbehrungen stellt, ist mit einer Massenentwertung der roten Armee und zugleich des Volkes zu rechnen. Kommen dann noch Maßnahmen der Fremdenhölle hinzu — die bei der Besetzung über die russischen Religionsverfolgungen und anderer der verfallenen Zügelbarkeit der Kommunisten in allen Kulturländern durchaus populär waren —, so ist nicht ersichtlich, wie die Sowjetaren ihre Zarenherrschaft aufrechterhalten können.

Bauernflucht.

Ein Teil der polnischen Presse bringt Alarmnachrichten über massenhafte Grenzübertritte wehrfähiger Bauern aus Sowjetrußland nach Polen. Die Bauern flüchten aus ihrer Heimat wegen der von den Sowjetbehörden durchgeführten Kollektivierung der landwirtschaftlichen Betriebe. Die Sowjetrußland sind ein großer Verlust. Die Bauern flüchten aus ihrer Heimat wegen der von den Sowjetbehörden durchgeführten Kollektivierung der landwirtschaftlichen Betriebe. Die Sowjetrußland sind ein großer Verlust. Die Bauern flüchten aus ihrer Heimat wegen der von den Sowjetbehörden durchgeführten Kollektivierung der landwirtschaftlichen Betriebe. Die Sowjetrußland sind ein großer Verlust.

Thaelmann in Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Präsidium des Volkskongresses der kommunistischen Internationale nach einem Vortrag des Führers der KPD, Thaelmann, in Deutschland die kommunistische Bewegung in Deutschland mit allen Mitteln zu unterstützen, da der KPD, in dem Kampfe des deutschen Proletariats gegen das Bürgerturn die führende Rolle zufällt. Die revolutionäre Bewegung, die in der deutschen Arbeiterklasse und der KPD, verankert ist, sei zeitlich für einen sozialen Kampf, der unter Führung der KPD, durchgeführt werden müsse.

Der Sprecher der sowjetrussischen Auslandsvertretungen, der Iwanow-Rosenmann, vor dem Publikum aus der russischen Verstaatlichung in Paris, hat zum künftigen Vertreter der Arbeiter- und Bauerninspektoren zur Kontrolle der sowjetrussischen Auslandsvertretungen mit dem Sitz in Berlin ernannt worden.

Die konservative „Morningpost“ gibt ein Gutachten der Admiralität an das Gesamtkabinett bekannt, das sich für künftige Stationierung englischer Kriegsschiffe in der Ostsee anspricht. Die „Morningpost“ erwidert im Anschluß daran die Möglichkeiten eines Eingreifens gegen Sowjetrußland bei Fortdauer des dortigen Blutregimes.

Um die Altersgrenze für Hochschullehrer.

Im Plenum des Landtages rief am Sonntag eine längere Aussprache die zweite Lesung eines Antrages des Zentrums hervor, der die Altersgrenze für Hochschullehrer von 65 auf das 68. Lebensjahr heraufsetzen will. Von sozialdemokratischer Seite wurde der Antrag abgelehnt, weil aus ihm eine Liberalisierung der Unterrichts- und Hochschullehrer zu befürchten ist. Als Gegengrund der Ablehnung gab Abg. Dr. Chales (Soz.) an, daß viele der alten Hochschullehrer in Opposition zum jetzigen Staat ständen.

Abg. Dr. Hoffmann-Winter (D.) empfahl den Antrag, durch den ein Druck gegenüber allen anderen Vorschlägen bestehender Ausnahmestände beseitigt werden sollte. Es sei schwer, geeigneten Nachwuchs an Hochschullehrern zu erhalten. Eine Liberalisierung sei nicht anzuerkennen, da man ja immer die Möglichkeit haben könnte, die betreffenden Professoren zu pensionieren.

Abg. Dr. Boelzig (D.) erklärte, mit Politik habe diese Vorlage nichts zu tun, sondern nur mit den Interessen der Hochschullehrer. Da die Zahl der Studenten sich mehr als verdoppelt habe, müsse auch die Zahl der Professoren steigen.



BÜSSING

AUF DER LEIPZIGER MESSE

Unsere Fahrgestelle werden in Verbindung mit den Kipper-Aufbauten der folgenden Firmen gezeigt:

MEILLER

STAND 305

FVA-WOOD

STAND 4

TENNER

STAND 339/42

Alle Firmen stellen in der Halle 6 aus. - Wir bitten um Ihren Besuch



BÜSSING FÜHREND!

Automobilwerke H. Büssing A.G. - Braunschweig

Ludwig E. Wolter, Halle (Saale)
Deitzscher Straße 23

Tel. Adr.: Wolter Halle Deitzscherstraße 23

Tel.: 29274

Thalia-Theater

Donnerstag, d. 6. Freitag, d. 7. Sonnd., d. 8. März

Nur 3 Tage Nur 3 Tage

Der tanzende Tor

Regie: A. W. Sandberg
Das schönste Filmwerk, welches je gezeigt wurde!
VILLA MAISONNETTE
Ein ergreifendes Liebes-Drama in 10 Akten
Der neue Großfilm ist ein Meisterwerk und künstlerisch anerkannt.
Das Lied „Der tanzende Tor“ wird gesungen von
Opernsänger **Georg v. Westernhagen**
chem. Mitglied vom hall. Stadttheater
Hierzu:
Das ausgewählte erste Beiprogramm
Erstklassige Künstler - Kapelle

Vorverkauf Hothan

Saaleschlösschen

Giebkhensteiner-Ufer 2 / Telefon 31949

Morgen Dienstag, den 4. März

Gr. Schlachtfest

Von 10 Uhr ab Wellfleisch

Wid.



Großer Festsaal 8 Uhr

Morg. Faschingsdienstag

Großer karnevalistischer

Stimmungabend

unter der Devise:

„Fasnacht an der Adria“

Überraschungen und Belustigungen aller Art: Frauenchor-Orchester - Besetzung - Streich - Jazz - Blasorchester Fanfarenkorps - keine erhöhten Preise! Ende 4 Uhr!

Miet-Auto

Verrechnung, Fahrten aller Art mit

fordern neuerster Modelle

Stuf 34429.

Konditorei u. Kaffeehaus

ZORN

Dienstag abend

Fasnachtsteier

in der Konditorei des vorzüglichen Faschings-Spezialität-Pfann- u. Spritzkuchen Rädergebäcku. Storchnester - Rheinische Mutzen - Mutzenmandeln und alle übrigen Konditoreiwaren.

Stadt-Theater Halle

Heute Montag 20.00-22.15 Uhr
Der Hühner
von Jalama
Schauenspiel
von Galberon

Dienstag 20.00-22.30 Uhr
Das große ABC
Komödie v. M. Pagnol

Auswärtige Theater

Kessels Theater in Leipzig
Dienstag, 4. März, 20-20 1/2 Uhr:
Wahome Butterfl. Klees Theater in Leipzig
Dienstag, 4. März, 20-20 1/2 Uhr:
Die erste Str. Selby.
Kessels Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 4. März, 20 Uhr:
Das Land des Sächsischen
Friedrich-Theater in Leipzig
Dienstag, 4. März, 7 1/2-10 1/2 Uhr:
Ein Waschenball.
Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 4. März, 20-20 1/2 Uhr:
Die besten Hühner.
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 4. März, 19 1/2 Uhr:
Die rote Stadt.
Kunsttheater in Weimar
Dienstag, 4. März, 19 1/2-22 1/2 Uhr:
Beckend i. Paradies.

WALHALLA

Täglich 20 Uhr
Die herrlichsten aller Bavenen Märkte zur Premiere einen Triumph ohne Gleichen.
Die große Haller-Kurve vom AA-Mirakel:
Berlino

Drunter und drüber

in 50 besessenen Bildern ist eta: Genues für Auge und Ohr.
60 Darsteller 1000 Mk. wertige
Hundertere fanden keinen Kleiner!
Nur im Vorverkauf können Sie sich rufen Plätze.
Montag bis Donnerstag nachm. 4 Uhr
Gespiel der deutschen Liliputaner in
Schneewittchen
Gr. Orch. u. Ballett. KL. Probe 20 Pf. bis 1. 25 Mk.

MODERNE THEATER

Man lacht
Tränen...
über das
Theater der Komiker
mit
Günther-Adler
Wilfried Wilden
Ferry Schütz
30 Pl. Eintritt 30 Pl.
Dienstag (Fasnacht)
Gr. Karneval-Abend

Bessen-Ammendori

Deutsches Haus

Dienstag, den 4. März
Schlachtfest
Es ladet freundlich ein Hugo Schanke

Deutsches Haus

Am Steinort 2
Dienstag, den 4. März
Preiskaf
3 Serien: Anfang 4,30, dann 7,30 und 9,30 Uhr
Räucherwaren!

Schurigs Waldkater

Fasnacht, Dienstag, den 4. März 1930
Konzert mit Tanzeinlagen
Beginn 15.30 Uhr Eintritt frei

Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
Konzert mit Tanzeinlagen
Donnerstag der beliebte **Tanznachmittag**

SCHAUBURG

Gr. Steinstr. 27/28. Fernruf 29832

Ab morgen Dienstag:

Douglas Fairbanks und Anna May-Wong

in
Der Dieb von Bagdad

Das Märchen von der Liebe aus 1001 Nacht aus Bagdad, der hundertertigen Märchenstadt.

Douglas Fairbanks, wie wir ihn lieben: fechtend, springend und waghalsige Sensationen ausführend.

Die edle Geschmeidigkeit des herrlichen Körpers, die Gelöstheit, die Spannkraft, die Verve - immer wieder bewundert man diesen modernen Helden Douglas Fairbanks, der uns annahmt wie ein Held der Antike, ewig jung, ewig abenteuernd, ewig sieghaft!

Motto: Das wahre Glück, das du ersehnt, erkämpfen musst du's, um es zu besitzen.

Der Dieb von Bagdad zählt insgesamt 34 Solo-Darsteller. Außerdem wirken über 4000 Statisten mit. Für jede, auch die kleinste Partie sind die passenden Darsteller in aller Welt gesucht worden und das Ergebnis ist eine solche Vielfältigkeit der Typen, wie sie noch niemals zusammen gesehen worden ist.

In dem Film spielen technische Wunder eine große Rolle. Unter ihnen steht an erster Stelle „Der fliegende Teppich“. Es kann vertragen werden daß die Aufnahmen dieser Szenen allein 300000 Mk. erfordert haben. Die Bauten zum „Dieb von Bagdad“ bedeckten einen Raum von 6 1/2 Morgen.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bei der ersten Vorstellung halbe Preise

Hierzu:
Das weitere erste Beiprogramm
sowie die neueste Berichterstattung aus aller Welt.

Beginn: Vwochentags 4,30 6,30 8,30 Uhr,
Sonnatag ab 2 1/2 Uhr.

Am Riebeckplatz

Nur noch bis einschl. Mittwoch!
Der größte je dagewesene Erfolg!
Tausende neue Verehrer
scharen sich um die größte Künstlerin des deutschen Films

HENNY PORTEN

in ihrem neuesten Großfilm:
Die Herrin und ihr Knecht

Nach dem berühmten Roman von Georg Engel

In den weiteren Rollen:
Fritz Kampers - Igo Sym
Mary Kid - Bruno Ziener

Hier lebt, lieb, haßt und leidet eine Frau, deren Gehirnanforderungen so natürlich und echt sind, daß man die Welt des Scheins um sich herum vergißt und mitgeht... Momente von tiefer erster Menschlichkeit.
„Die Herrin und ihr Knecht“ ist kein Film schlechthin. Es ist eine künstlerische Großtat, ein kostbarer Spiegel, in dessen kristalliner Tiefe die reinsten seelischen Reflexe, das Leid und das Lachen, die Freude und das Weinen einer schlichten und doch menschlich so großen Frau in wundervoller Reinheit u. Echtheit aufgetragen sind.

Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmteil
Auf der Bühne:
Das weltberühmte
Professor Hollaender-Trio
Die größte musikalische Attraktion aller Kontinente.
Gastspiel des berühmten Leipziger U.-T.-Orchesters. Leitung: O. Müller

Große Ulrichstraße 51

Nur 3 Tage
Ab heute Montag bis einschl. Mittwoch!
Ein prachtvoller Doppel-Spielplan!

Der hochdramatische, mit den raffiniertesten Mitteln geführte Kampf der internationalen Polizei gegen die Pest des Mädchenhändlertums!
Hilfe! Hilfe!
helfe tausendstimmig der Schrei einführt, geraubter Mädchen durch die Welt!

Seelenverkäufer

der große Warnungsruf an alle Eltern u. Mädchen.

Mädchenhändler

die Enthüllungen schauerlich, Weltstadtgeheimnisse.

Wie oft liest man in der Zeitung:
Ein Mädchen spurlos verschwunden!
Verzweifeltes Suchen der Eltern!
Höchste Anstrengung der Polizei!
Selbstmord? Entführung? Furcht? Mord?
Wer kennt sie nicht, diese aufpeinigenden, alarmierenden Notizen die immer wieder durch unsere Presse lauten und in deren wenigen Zeilen so unendlich viel Jammer, Elend, Angst und Verzweiflung für die Beteiligten liegt!

Seelenverkäufer

Das große Dokument zur Sittengeschichte unserer Zeit!

Ferner:
Rudolf Schildkraut
Der Altmeister deutscher Schauspielkunst und unübertreffliche Menschendarsteller in seinem neuen Filmwerk:
Seln Herzensjunge
In hundert Reflexen spiegelt sich das Leben und das ganze Geschehen ist mit seiner psychologischen Führung der dramatischen Linie bildlich zum Ausdruck gebracht!

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil

Bedeutend verstärktes Orchester.



Spiegels feil, daß das Dach von dem Gesicht eines Leinwandstammes müde. Er wollte nunmehr auf alle Fälle den gefährlichen Schlingen entkommen und machte sich deshalb längere Zeit die feiner Wohnung gegenüberliegenden Gartenfenster des Vorderhauses.

Da lag er einen jungen Menschen an einem der Fenster mit einem Leinwandstamm. Der junge Mensch mußte das gefährliche Ding, stellte eine Patrone hinein und knallte auf Sperlinge, die im Garten auf einem Baum saßen.

Der Mann mit dem zerflossenen Spiegel schaute nur die Eltern des Schützen; es wurde die Möglichkeit ausgesprochen, daß der junge Mann den Spiegel entzweigefloßen hat. Der Spiegel wurde zerbrochen, dem Jungen nach einer gehörigen Tracht Prügel das Schießgewehr weggenommen.

Aber die Sache sprach sich herum, und nunmehr mußten sich die Eltern mit dem Sohne vor dem Richter wegen grober Fahrlässigkeit verantworten.

Konfirmanden-Patenschaften.

Der Evangel. Elternrat für die Provinz Sachsen schreibt uns: Wiederum nahen die Konfirmationen. In erfreulicher Zahl liegen es die evangelischen Gemeinden als eine besondere Verpflichtung an Eltern bedürftiger Konfirmanden bei der Beschaffung der Konfirmationskleidung und bei der sonstigen Ausstattung zur Konfirmation bisförmig zur Seite zu stehen.

Die Verfassungsfähigkeit der Gemeinden ist aber infolge der großen wirtschaftlichen Not stark geschwächt. Es ist deshalb dringend zu erwünschen, daß die Gemeinden durch sogenannte Konfirmanden-Patenschaften gefördert werden, durch die leistungsfähige evangelische Gemeindeglieder sich beteiligen können an der Beschaffung für wirtschaftlich schwache Eltern. Besonders dürfte das für die Fälle in Frage kommen, wo der Vater des Kindes geflohen ist. Neben dieser Art nehmen alle Pfarrämter entgegen.

Die Wetterlage

Wettervorhersage. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Taglicher Wetterbericht.

2. 3. Uhr abends. Barometer 760.0 mm. Thermometer Celsius: -0.2. 2.0. Rel. Feuchtigkeit 78%. Wind: NW. 2.0. Maximum der Temperatur am 2. 3. -1.3. C. Minimum in der Nacht vom 2. 3. um 3. 3. -2.5. C. Niederschläge am 2. 3. 0.0 mm. Regenmenge 0.0 mm.

Der kleine Seezer verweist den getragenen der große Seezer den heutigen Barometerstand.

Schleie Trotha.

Der Untersee der Schleie Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1.36 Meter.

Die Geleise ist seit Sonnabend um 2 Zentimeter gesunken.

Musikalischer Abend der Sängerschaft „Salia“.

Kürzlich veranstaltete die Sängerschaft „Salia“ in ihren eigenen Räumen einen musikalischen Abend unter Leitung ihres Dirigenten E. Sauerstein. Zum Vortrag gelangten zwei- und dreistimmige Chöre von G. Baccinini, D. Marconi, G. Sauerstein und A. Krieger. Ferner Originalwerke für Klavier zu vier Händen (E. Sauerstein u. a. B. Verbeek) von Mozart und Tänze von Schubert. Reicher Beifall wurde den Vortragenden gezollt. Die wohlklingende Veranstaltung endete mit einem Tanz auf dem Danse.

Arien- und Liederabend von Minna Dahle-Kappel.

Das Konzert war eine Veranstaltung des Vereins für das Musikleben im Saalekreis und fand statt zum Besten der aus dem Ausland vertriebenen Deutschen. Angeführt dieses Abend zweites hätte der Besuch wohl noch ein größerer sein können. Immerhin hatte sich für heutige Verhältnisse, eine recht ansehnliche Zuhörerschaft eingestellt.

Das künstlerische Ergebnis war, wenn man den Nachsatz erster Kritik ansetzt, nicht reiflos aufzufassen, aber doch so, daß letzten Endes ein günstiger Eindruck zurückbleibt.

Minna Dahle-Kappel. eine unserer einflussreichsten Sängerrinnen, verfügt über nicht unbedeutende Stimmarbeit. Ihr Vortrag ist eine schöne, leicht ansprechende Höhe. In der Mittellage erhebt die Stimme im Fortschritt der Tragfähigkeit und neigt häufig auch zu matteren Tönen. Die Solisten sind hübsch, wenn auch nicht immer ganz zuverlässig. Was den Vortrag anbelangt, so hielt Frau Dahle-Kappel zweifellos das Gebiet des leichten, heiteren Genres am besten. Dem entsprechend hätte die Künstlerin auch das Programm vornehmlich auf diese Richtung eingeleitet.

Zur Eröffnung hörte man vier Arien: eine von Braun aus dem „Lob Jesu“, das alsbekannte „So wie die Taube“ aus „Händels „Meis und Galathen“, ferner die „Marter-Arien“ aus der „Entführung“ und eine Scene und Arie aus „Donner und Thoma“, das letztere Opernduett übernahm Minna in dem letzten Stil wie auch Thomas „Mignon“. Bei Braun und Händel blieb hinsichtlich Vortrag und stimmlicher Bewältigung mancher Wunsch offen. Wenigstens besser gelangen der Künstlerin Mozart und S. S.

Eine Gruppe Kinderlieder von Martin Weg folgte. Schon oft haben diese eben

Wie es zum Ceuna-Prozess kam.

Malermaler Schönfeld verlangt 14 Mill. M. Ein Zahlungsbeleg über 2 Mill. M. — Die Dr. Oker macht interessante Ausführungen über die Entlassung des Ceunawerkes.

Der zweite Verhandlungstag brachte die Jugendvernehmung von verschiedenen leitenden Herren des Ceunawerkes, des ehemaligen Direktors des Ceunawerkes, Dr. Oker; der Erbauer des Werkes, Regierungsbauingenieur Schönberger; des Geheimrats Albrecht und des Justizrats Voller.

Schönfeld wurde Dr. Oker, Vorstandmitglied der S. G. Farbenindustrie, einstweilig Berlin-Charlottenburg, 14 Jahre als Gefangenenernehmer. Nachdem das Kriegsministerium die Entlassung des Ceunawerkes beschlossen hatte, um die Knappheit an Sprengstoffen zu beheben, wurde Dr. Oker im April 1916 aus dem Felde geholt und vom Kriegsministerium mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut.

Schönfeld machte eine Forderung geltend in Höhe von 14 Mill. M.

Die Direktion des Ceunawerkes erkannte von vornherein, daß diese Forderung unbegründet war, hätte aber nicht das genügende Material, um dies zu beweisen. Die Umstände einer solchen enormen Forderung erwießen sich eine einfache Verrechnung. Bei Grundverlegung eines Stundenlohn von 1,40 M. hätte die Firma eine Million Arbeitsstunden geleistet haben müssen. Dazu hätte für tagelöhnlige Arbeiter im Ceunawerker beschäftigt sein müssen. Das Ceunawerker unterbreitete eine Aufstellung, wonach Schönfeld im Ceunawerker 440.000 M. an Material erhalten hätte. Eine Einigung schloß er am 1. März 1917 ab. Schönfeld lehnte auch den Vorschlag ab, das Ceunawerker des Ceunawerkes mit ihm Vollen für Vollen mit einem Büchsen verzeihen Material, er betrachtete dies als Entlohnung. Ende Dezember 1924 wurde das Werk durch einen Zahlungsbeleg über 2 Mill. M. überführt. Nachdem noch verschiedene andere Maßnahmen Schönfelds, a. B. antizipatorische Briefe angedeutet wurden, wurde Eintragungsgehalt.

Der Junge, Dr.-Ing. Heinrich Kästner, 36 Jahre alt, Chemiker, Prototypist der Ceunawerke, hat den Anlaß dazu gegeben, das die Rechnungen Schönfelds genau nachgeprüft wurden, was im März 1925 durch die Reichsregierung im Auftrag eines Zuges erhielt, er von der baltischen Abteilung eine Besetzung von über 100.000 M., die er sich meigerte, auf keinen Betrieb zu übernehmen. Er ließ sich die Unterlagen geben und stellte sich für die nächsten drei Jahren im Ceunawerker arbeiten aus den Jahren 1917 bis 1919 waren. Auf seine Einwendungen erhielt er von der Bauabteilung die Auskunft, daß die Rechnungen annehmbar seien. Damit beruhigte sich Dr. Schönfeld nicht, sondern unterbreitete die Angelegenheit der Direktion. Von dort wurde dann eine eingehende Prüfung veranlaßt.

Aus den übrigen Jugendvernehmungen ist die Aussage des Justizrats des Ceunawerkes, Josef B. I. c., bemerkenswert, daß bereits im Dezember 1923 von einer Baufirma eine Angelegenheit eintrat, in der Holzwärterfirma stimmte etwas nicht, die Firma Schönfeld wurde auf dem monatlichen Eintragungsgehalt 800.000 M. an Material erhalten. Er ließ sich sagen, daß 1923 von Schönfeld ganze Stoffe von Rechnungen eingingen, es waren aber meistens Vertragsrechnungen, während er die Rechnungen, die das Werk im Tagelohn ausfälligen nicht nachrechnen lassen wollte.

Dem Jungen, Alfons Langer, kaufmännischer Angestellter im Ceunawerker, fiel auf, daß an denselben Bau bis zu vier Millionen von der Firma Schönfeld vorgetragen sein sollten, während bei anderen Malerfirmen nicht vorlag. Auch die Aufwertung war für die Firma Schönfeld besonders ertragreich.

Die Industrie-Gruppe der Deutschnationalen.

Die Industrie-Gruppe der Deutschnationalen stellt in „Stadt Hamburg“ eine farbige Gruppe von 1000 Mitgliedern auf. Der Vorsitzende ist Dr. Oker, der stellvertretende Vorsitzende ist Dr. Schönfeld. Die Gruppe hat den Zweck, die Interessen der Industrie in der Deutschnationalen Partei zu vertreten. Die Gruppe hat den Zweck, die Interessen der Industrie in der Deutschnationalen Partei zu vertreten. Die Gruppe hat den Zweck, die Interessen der Industrie in der Deutschnationalen Partei zu vertreten.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Ausblick für Dienstag: Heiter, hellwolkig, Nebel, Nachtfrost, Tagluft mild.

der deutschnationale Reichstagsfraktionsvollziehende Dr. Oker, der im Imperatoraal und besonders der Finanzwirtschaft geteilte und interessante Vorschläge zur Geländung der Reichsfinanzen machte. U. a. wies er auch auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Reichstagslage. Reichstagsbeschlüsse sind ein kurzes Bild der augenblicklichen parlamentarischen Lage. In die Ausführungen beider Redner schloß sich eine rege Diskussion an.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.

Sehr richtig.

In welchem Saal kommt das Wort „Jesaja“ vor?

„Nun, in dem Saal: Meine Frau ist eine Stieglitzin“.



Malermaler Schönfeld

Borussia in der Vorkampfrunde.

Die Borussia in der Vorkampfrunde. Borussia in der Vorkampfrunde. Borussia in der Vorkampfrunde.

Im den Besten des Verbands Mitteldeutscher Fußballvereine... Borussia in der Vorkampfrunde.

Im Spiel in Halle konnte Borussia den FC Oberlind mit 6:2 überlegen auf einer Spielbahn... Borussia in der Vorkampfrunde.

Der Sieger wurde im letzten Spiel überhaup... Borussia in der Vorkampfrunde.

Die nächste Runde am 9. März hat folgende Aufstellung... Borussia in der Vorkampfrunde.

Sportfreunde-Halle - 30. März 3:4. Das letzte Punktspiel konnten die Spieler in der Domstadt nicht mit einem Siege beschließen... Borussia in der Vorkampfrunde.

Halle 96 gegen Sportfreunde Leipzig 1:2. Nach dem glänzenden Siege der 96er über die 98er... Borussia in der Vorkampfrunde.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Borussia in der Vorkampfrunde.

Brenn an den Tennistennis.

Die erste Halbzeit brachte das 1:0 für Borussia. Borussia spielt an und muß sich zunächst an das schnelle Spiel der Gäste gewöhnen... Brenn an den Tennistennis.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Brenn an den Tennistennis.

Brenn an den Tennistennis.

Die erste Halbzeit brachte das 1:0 für Borussia. Borussia spielt an und muß sich zunächst an das schnelle Spiel der Gäste gewöhnen... Brenn an den Tennistennis.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Brenn an den Tennistennis.

Zehntürmer Halle-Erfurt-Magdeburg.

Am Sonntag fand diese Veranstaltung im "Herrn's Eiseckhof" statt. Die namhaftesten Vertreterinnen und Vertreter aller drei Städte gaben sich ein Stelldichein... Zehntürmer Halle-Erfurt-Magdeburg.

Die erste Halbzeit brachte das 1:0 für Borussia. Borussia spielt an und muß sich zunächst an das schnelle Spiel der Gäste gewöhnen... Zehntürmer Halle-Erfurt-Magdeburg.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Zehntürmer Halle-Erfurt-Magdeburg.

Stippenz auf Holmentollen.

Unter ungenügender Anteilnahme der norwegischen Bevölkerung ging am Freitag der internationale Zehntürmer-Sprunglauf auf der Holmentollen... Stippenz auf Holmentollen.

Polmenlaufbahn bei Oslo vor sich. Bei der Holmentollen... Stippenz auf Holmentollen.

Die erste Halbzeit brachte das 1:0 für Borussia. Borussia spielt an und muß sich zunächst an das schnelle Spiel der Gäste gewöhnen... Stippenz auf Holmentollen.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Stippenz auf Holmentollen.

Die nächste Runde am 9. März hat folgende Aufstellung... Stippenz auf Holmentollen.

Sportfreunde-Halle - 30. März 3:4. Das letzte Punktspiel konnten die Spieler in der Domstadt nicht mit einem Siege beschließen... Stippenz auf Holmentollen.

Halle 96 gegen Sportfreunde Leipzig 1:2. Nach dem glänzenden Siege der 96er über die 98er... Stippenz auf Holmentollen.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Stippenz auf Holmentollen.

Notwegen im Skifahren unüberrücklich.

Die Vorkampfrunde Norwegens im internationalen Skifahren... Notwegen im Skifahren unüberrücklich.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Notwegen im Skifahren unüberrücklich.

Meisterchaft von Deutschland.

Punktwertung für die Meisterchaft über die kurze Strecke. Endlauf am 8. August 1900 im Berliner Stadion... Meisterchaft von Deutschland.

Im Eismannrennen mit dem Verband Deutscher Eislaufvereine... Meisterchaft von Deutschland.

Leipzigs unrühmliche Gastrolle.

Das geirige Handballprogramm war doch recht... Leipzigs unrühmliche Gastrolle.

Die erste Halbzeit brachte das 1:0 für Borussia. Borussia spielt an und muß sich zunächst an das schnelle Spiel der Gäste gewöhnen... Leipzigs unrühmliche Gastrolle.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Leipzigs unrühmliche Gastrolle.

Reinigungsarbeiten.

Die ersten beiden Spiele... Reinigungsarbeiten.

Im zweiten Spiel schied Borussia das FC 2:1. Jurek fand sich Oberlind überlegen auf dem Rasen... Reinigungsarbeiten.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Statt besonderer Meldung.

Ein plötzlicher Tod erlöste nach langem Leiden meinen geliebten Mann, meinen guten Vater, meinen einzigen Sohn, unseren Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffen

den Bankherrn

Werner Steckner

Kgl. Pr. Rittmeister d. R. a. D. im ehem. Ulanen-Rgt. Nr. 14
Ritter des E. K. I u. a. O.
im 51. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Familie
Margot Steckner
geb. Eickhoff

Halle (S), den 2. März 1930.
Martinsberg 19.

Belleidsbesuche dankend verboten. Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise statt.

Heute wurde uns in den Morgenstunden unser lieber Mitarbeiter
der Bankherr

Werner Steckner

Teilhaber des Bankhauses Reinhold Steckner,
unerwartet entrisen.

Als ein warmherziger Mensch von großer Herzgüte, aufrechtem Charakter und Pflichtbewußtsein, dem aber in den letzten Jahren eine zusehends schmerzhaftere Erkrankung seinen von der Natur mitgegebenen Frohsinn verdunkelte, so bleibt er uns unvergessen in der Erinnerung.

Halle a. d. S., den 2. März 1930.

Die Teilhaber des Bankhauses
Reinhold Steckner.

Am 2. d. M. verstarb plötzlich in Halle (Saale) unser
Vorstandsmittglied und Schatzmeister

Herr Bankherr

Werner Steckner

Königl. Preuß. Rittmeister der Reserve a. D.

Wir betrauern schmerzlich den Verlust dieses lieben Kameraden, der unserem Vorstand mehrere Jahre angehört hat. Dem so früh Dahingegangenen werden wir für seine stets bewiesene vornehme Gesinnung und treue Mitarbeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Halle (Saale), den 3. März 1930.

Kriegerverband des Regierungsbezirks Merseburg
Der Vorstand
L. Eck, Fritz Hoffmann.

Gestern entschlief der Schatzmeister unserer Hallischen Reit- und Fahrschule

Bankherr

Werner Steckner

Rittmeister d. R. a. D.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein Vorstandsmittglied, welches in vorbildlicher Weise jahrelang sein Amt versehen hat. Durch seinen offenen, geraden Charakter wurde er seinen Mitarbeitern ein treuer und zuverlässiger Berater, der stets in selbstloser Weise bereit war, an dem Auf- und Ausbau unserer Schule mitzuwirken.

Wir betrauern aufrichtig den Heimgang eines guten Reitersmannes, dessen Andenken wir allezeit hoch in Ehren halten werden.

Die Hallische Reit- und Fahrschule, Reilstraße
Hallischer Reit- und Jagdverein. Reitvereine Saalekreis, Land- und Saalkreis, Landw. tschachtliche Schule Halle. Freie Akademische Reitvereinerung der Universität.

Horn - Untersuchungen
chemisch, mikroskopisch,
bakteriologisch. - Laboratorium
Dr. Schatz, Blumenstraße 17

Nähmaschinen-Reparaturen
aller Systeme, schnell und preiswert
H. Schöning, Halle, Gr. Steinstr. 62
Feld- und Gemüse-

Sämereien
offeniert
L. Büdper, Halle-Trotha.

Gestern verschied, langen quälenden Leidens müde,

Herr Bankier Werner Steckner

Wir trauern aufrichtig um diesen lebenswerten Menschen und uns allezeit wohlwollenden Chef und werden seiner stets dankbar und in Ver-ehnung gedenken.

Halle (Saale), den 3. März 1930.

Die Angestellten
des Bankhauses Reinhold Steckner.

Statt Karten!

Die liebevolle Teilnahme am Heimgang unserer unvergesslichen Mutter

Elisabeth verw. Rähm geb. Keim
hat uns wohl getan; wir danken dafür herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 1. März 1930.
Luisenstr. 18

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Jlse Kirsten geb. Langwehr
Otto Kirsten

Universitäts-Frauenklinik Halle a. S.
und Domäne Rothenburg, Saalkreis,
den 1. März 1930.

Köstlicher Schwarzbier

nährt und stärkt es schmeckt gut und ist nicht teuer.

Antilige Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Weiler, alleinigen Inhabers der Firma Hermann Weiler, vormals Gebrüder Weiler (Motorfabrik) in Halle, Herzg. 6/7, wird heute, am 28. Februar 1930, 10 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwicklung des Konkurses eröffnet. Der Kaufmann Adolf Gebauer in Halle, Viktor Scheffel-Strasse 6, wird zur Vertrauensperson bestellt. Gemäß der Verfügung über den Vergleichsverfahren wird auf den 18. März 1930, 10 1/2 Uhr, vor dem unten bezeichneten Gericht, Preußenting 13, Zimmer 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Halle a. d. S., den 28. Februar 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Martin Weutter, alleinigen Inhabers der Firma Weutter & Widemann in Halle, wird nach rechtskräftiger Befähigung des Zwangsvergleichs übergeben worden.
Halle a. d. S., den 27. Februar 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

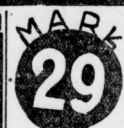
Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Uhrmachermeisters Hermann Koch in Halle, Weidenauer Str. 5, ist bei Befähigung des vorgenannten Vergleichs aufgehoben worden.
Halle a. d. S., den 27. Februar 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsvollstreckung.
Verfögert wird am 12. März, 10 Uhr, vier, Preußenting 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Martinstraße 7, hier, mit Zubehörenden, Hof, Wohnhaus an der Auguststraße und Seitengebäude mit Wertigkeit 6,21 a. Gebäudefürerungsgewert 6490 RM. (Eigentümerin: Simone König).
Das Amtsgericht in Halle.

Bekanntmachung.
Der Christian gebürtlicher Lagerarbeiter ist mit Wirkung vom 1. Januar 1930 ab wie folgt festgelegt worden:
1. für männliche Berufsjahre über 21 Jahre auf 3,50 RM.,
2. für weibliche Berufsjahre über 21 Jahre auf 3,50 RM.,
3. für männliche Berufsjahre von 16 bis 21 Jahren auf 3,75 RM.,
4. für weibliche Berufsjahre von 16 bis 21 Jahren auf 3,50 RM.,
5. für männliche Berufsjahre mit 16 Jahr. auf 2,25 RM.,
6. für weibliche Berufsjahre mit 16 Jahr. auf 1,75 RM.
Halle a. d. S., den 24. Februar 1930.
Das Bescheidungsamt für den Stadtkreis Halle. H. R. Singer.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 4. März 1930, vorm. 11 Uhr, versteigert ich in Mumental, „Ahlertal“, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Leder-Stubensitz, 1 Bücherschrank, 1 Kleintisch, 1 Kochgeschirrschrank, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Bett, 1 Auto-Anhänger, 1 Sattel, 1 Regal, 1 Kiste, 1 Korb, 1 Eberjägerdolch.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.
Dienstag, den 4. März, 10 Uhr vorm., versteigere ich freim.: Zweiräder, Federwagen, 1 Herfänger, 1 Zementmischer, 1 Gitterwagen, 1 Reibung n. div. and. Sach. Die Sachen sind gebrauchte, Bef. d. v. 8 Uhr an Die Hallische Auktionsanstalt, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21, Tel. 252 09.



Marke die Anfertigung eines Anzuges oder Kleidungsstückes aus Ihrem Stoff und unserer stütz. Zuzuten Serie II - 30 - Serie III - 48 - Garantie für beste Passform, Pünktliche Lieferung.

HAARDT
Elegante Herren-Moden Preußenting 9-10 (Halle Passagen)
Nehme Säuglinge u. Kleinkinder in gute, sorgf. Pflege.
Platz Nr. 3, Post-Bezirk St. Georgen.

Wo? insse ich me nen Schirm reparieren? Bei **Franz Rickett** Schirm-Fabrik Kleinschmieden 6 Einigung Gr. Steinstr.

An-zugnach Maß! oder Kammgarn 128.-, 158.-, 148.-, 158.- M. u. höher
Sorgfältige Arbeit - Teilzahlung
Grosses Stofflager
Max Teuscher
Batfässerstrasse 6
Smoking-Frack Gehrock-Verleih

Denken Sie an das **billige Bleikristall!**
Auf Sondertischen **Verkauf zur Hälfte** des angeschriebenen Preises.
C. F. Ritter
im Ritterhaus.

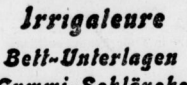
Zuckerkrankte erhalten Gratisproben von **Antibiotin - Kapseln** des Blut- und Harnzuckers sowie zahlreiche Dankschreiben durch Generaldepot Radlauer's Kronen-Apotheke Berlin W 8, Friedrichstr. 160, Z. 14.

Bettfedern
Komme morgen Dienstag u. Donnerstag zum Wochenmarkt mit prima schlesischen Bettfedern.
Aug. Klob
Neudorf bei Juliusburg in Schlesien.

Mein zeitgemäßer Laden ist fertiggestellt!
Eröffnung morgen Dienstag
Wie seit 40 Jahren bringe ich meine über Halles Grenzen berühmten **hausschlacht. Wurstwaren** aus reinem Schweinegut.
Wie bisher jeden Dienstag und Freitag **großes Schlachtfest** von 1/9 Uhr ab Weißfleisch und gek. Sauerkohl.
Delikate frische u. gerücherte Rot-, Leber- u. Schwanzwurst.
Täglich von 8 1/2 bis 12 1/2, 14 1/2 bis 18 1/2 **frisches Gehacktes.**
Täglich frische Bratwurst. Ferner empfehle: Frisch gerücherte und harte Knackwurst, prima Schlaackwurst, Zerkvelat- u. Salamawurst, prima rohen u. gekochten Schinken.
Bernhard Borgis
Rat 218 53 Domplatz 10
Erste u. größte hall. Hauschlächterei
Prompter und zuverlässiger Versand nach auswärts.



1.95 Mk.
Spülapparate



1.50 Mk.
Irrigatoren

Bett-Unterlagen
Gummi-Schläuche
1 1/2 m lang 30 Pfg.

Gummi-Windelhosen
von 50 Pfg. an

Gummi-Wärmflaschen
von 1.95 Mk. an

Derbandwalle
sowie sämtliche **Bedarfs-Artikel**
für **Wöchnerinnen**
in grosser Auswahl billigst.

Ferner **Baby-Wagen**
zum Wiegen, auch teilweise **Sämtliche Gummwaren**
für den täglichen Bedarf.

Spezialgeschäft
Hugo Nehab
Nachfolger
Große Ulrichstraße 3
Marktnähe.

Handwritten notes and small advertisements on the right edge of the page.

Juwelentauf mit ungedecktem Scheck.

Die Berliner Kriminalpolizei befaßt sich seit Sonntag nachmittag mit der Aufklärung einer sonderbaren Affäre, über die sie durch ein Telegramm der Prager Polizeibehörde in Kenntnis gesetzt worden ist.

Vor einiger Zeit erschienen, wie Berliner Blätter melden, bei einem Prager Juwelier namens Balch drei Leute und kauften einen wertvollen Ring, Ohrgehänge und andere Schmuckgegenstände im Gesamtwert von 64.000 tschechischen Kronen. Zur Deckung des Kaufpreises überbrachte sie einen Scheck auf die Berliner Kreditbank A.-G. und forderten den Juwelier auf, sich auf ihre Kosten bei der Bank zu erkundigen, daß für den Scheck Deckung vorhanden sei. Sie gaben Balch auch die Telephonnummer an, unter der sie die Verbindung mit der angegebenen Nummer herstellen und erhielt auf seine An-

frage die Bestätigung, daß der Scheck gedeckt sei. Dann händigte er die Waren aus und übergab den Scheck einem Prager Bank zum Inkasso. Zwei Tage später erhielt er von der Bank die Nachricht, daß der Scheck wertlos sei. Die tschechische Polizei setzte sich mit dem Berliner Polizeipräsidium in Verbindung, das schickte, daß die Telephonnummer, die auf Angabe der Juwelentäufers angerufen wurde, gar nicht die Nummer der Bank sei, sondern die einer Immobilienfirma. Inzwischen hatte die Prager Polizei erfahren, daß die bei Balch verkauften Juwelen nach Berlin gebracht worden sind, und sich bei einem Mann befinden, der in der Höhenaufseherstraße wohnt. Er wurde am Sonntag nachmittag zur Polizei vorgeladen und erklärte, daß er die Schmuckstücke von Prager Bekleidungsfirmen erhalten habe und daß seiner Ansicht nach der Scheck unbedingt gedeckt sein müsse. Die Juwelen wurden ihm vorläufig sichergestellt und die Polizei be- müht sich weiter, den Vorfall aufzuklären.

Die Christenverfolgungen in Rußland.

Wie aus Moskau berichtet wird, hat der Vorsitzende des Rates der Volkskommisaren, Nijlow, in einer Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter über die Frage der Christenverfolgungen in der Sowjetunion erklärt, Verhaftungen und Verurteilungen von Geistlichen habe es in Rußland gegeben und gebe es auch jetzt noch. Sie erfolgten aber nur auf Grund der geltenden Gesetzesbestimmungen. Seit der Revolution könne der Sowjetregierung nicht ein einziger Fall nachgewiesen werden, in dem ein Geistlicher etwas wegen der Vertretung der christlichen Glaubensgrundsätze verfolgt oder bestraft worden sei. Die Erteilung des Religionsausweises sei allerdings aus der Schule und aus dem Leben verbannt worden. Das sei aber darauf zurückzuführen, daß die Verbreitung der wissenschaftlichen Bildung die Teilnahme einer Reihe religiöser Gemeinschaften und Geistlichen an gesellschaftlichen Bestrebungen zu einer beträchtlichen Verminderung des Einflusses der Religion geführt habe. Im Zusammenhang damit sei auch ein Teil der Kirchen geschlossen worden, allerdings nur dann, wenn die Verwaltung den Wunsch selbst ausgesprochen habe, die Kirche „Kulturzweck“ dienbar zu machen. Außerdem sei die Zerschlagung der Kirchen im Einflang mit den in der Sowjetunion geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfolgt. Es gäbe keinen Fall, in dem die Veräußerung gewünschter kirchlichen Liegenschaften sei sogar auf Grund der Gesetzgebung die Regierung abgelehnt worden.

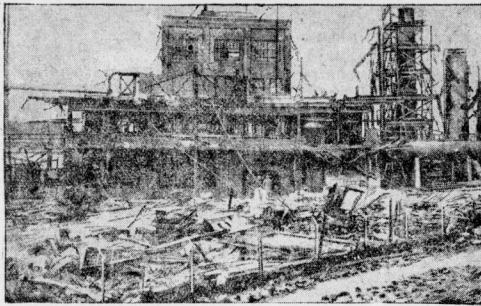
Der alte Aberglaube: 3 Kardinäle sterben auf einmal.



Kardinal Bissleti

ist im Alter von 74 Jahren in Rom befohrgis- erregen erkrankt. Die römische Bevölkerung ist durch die Erkrankung des Kardinals hart beunruhigt, da nach weitemreichtem Aberglauben immer drei Kardinäle auf einmal sterben. Man hofft, daß nach dem Tode des Kardinals Merry del Val und Perosi sich die Dreizahl diesmal nicht vervollständigen wird.

Explosionskatastrophe bei der Standard Oil.



In der Mississippi-Abteilung der Standard Oil-Co.-Anlagen in Linden (New Jersey) wurden, wie berichtet, durch eine Detonation, die einen Brand hervorrief, 16 Personen getötet, 55 schwerverletzt. Die meisten

der Schwerverletzten werden wahrscheinlich erblinden. Unter Bild zeigt die Trümmer des durch die Explosion zerstörten Raffinerie-Gebäudes.

Riesenbrand in Batavia.

In dem indischen Viertel von Batavia Akleng Bekapuram hat Freitag ein gewaltiger Brand, der wahrscheinlich durch eine Lampe, die von einem Chinesen im Opiumrausch umgestoßen wurde, verursacht wurde, 150 Wohnungen vernichtet. 300 Personen wurden dadurch obdachlos. Die die wüsten in der Umgebung der Brandstätte schlechte in großer Aufregung ihr ganzes Hab und Gut auf die Straße. So konnte ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert werden. Inquilinen der Opfer werden von einem europäischer, einem chinesischen und einem indischen Komitee Sammlungen veranstaltet. Die Regierung hat sofort Hilfsgelder zur Verfügung gestellt. Der Schaden beträgt 40.000 bis 60.000 Gulden.

Eine halbe Million Mark Brandschaden.

Ein Großfeuer, das in der vorletzten Nacht in den Anlagen der Sapt-A.-G., Aktiengesellschaft für Textilprodukte, in Rheindt wütete, hat einen Schaden von etwa einer halben Million Mark angerichtet. Der Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Am Freitagmorgen mußte die Feuerwehr noch immer mit Hilfe von Motorpumpen große Wassermengen in die gefährdeten Bauhöfen werfen, um die schwelenden Baumwollballen abzukühlen. Man nimmt an, daß der Brand erst in ein bis zwei Tagen vollständig gelöscht werden kann. Eine Gefahr für die Weiterausbreitung besteht jedoch nicht mehr.

Du hast Diamanten und Perlen . . .

Diamantenhalsband gefunden.

Das kostbare Diamantenhalsband der Großherzogin Maria Theresia, das vor einigen Jahren auf unerklärliche Weise verschollen wurde, ist nunmehr bei einem bekannten Hamburger Juwelier gefunden worden. Der Schmuck, der 2 1/2 Millionen Mark wert ist, ist, wie der Juwelier erklärte, für 60.000 Dollar vom englischen Oberst Townsend verkauft worden, der sich als Treuhänder der Großherzogin ausgab.

russischen Prinzen Mdivani verheiratet ist, verträglich sein soll. Pola Negri bezieht dies lebhaft, und die Berliner Gerichte werden sich in einer Zeit mit diesem umfangreichen Prozeß zu beschäftigen haben.

Im vorigen Monat ist es nun zu einem eigenartigen Zwischenfall gekommen, der heute vor einer Zivilabteilung ein Nachspiel hatte. Als nämlich Frau Pola Negri Anfang Februar in einem Hotel Unter den Linden auf einige Tage Wohnung nahm, erzwang sie Radmann einen Arrestbeschuß auf einen Teil der fröttigen Summe. Pola Negri konnte diesen Betrag im Augenblick als Sicherheit nicht zur Verfügung stellen, und so wurde der Arrestbeschuß in Form

Hierüber wurde nun gestern in der Gruenstraße verhandelt. Für Radmann, der persönlich zur Stelle war, erließen Rechtsanwält Dr. Guttman und Rechtsanwalt Dr. Schmidt herausgegeben werden sollte, eine entsprechende andere Sicherheit. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Jürgensen, machte hierauf einen Vermittlungsversuch, der zur Annahme gelangte. Danach versetzte sich die Parteien, aber nur soweit das Verrechnen im Augenblick in Frage steht. Pola Negri leitete Herrn Radmann für die von ihm geltend gemachten Ansprüche die Sicherheit in Höhe von 21.000 Mark durch Beibringung einer Bürgschaft einer D-Bank. Sobald diese Bürgschaft befreit ist — was voraussichtlich schon in einigen Tagen der Fall sein wird — gibt Radmann den gepfändeten Schmuck frei.



Heiße Liebe.

Die gepfändeten Perlen der Pola Negri.

Zwischen Pola Negri und ihrem bisherigen Generalmanager Radmann ist schwebt seit längerer Zeit ein heftiger Streit. Nach der Darstellung Radmanns hat er an Pola Negri eine Forderung in Höhe von nicht weniger als 65.000 Dollar, weil Frau Pola Negri, die jetzt in Paris lebt und mit dem

einer Pfändung an Pola Negri Perlen- und Schmuck vollzogen.

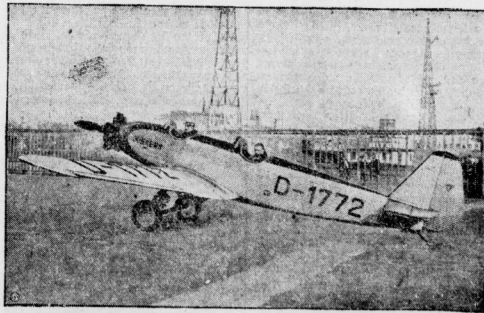
Wutentbrand schickte die Künstlerin hierauf Berlin den Aktien und fuhr nach Paris, beauftragte jedoch den Berliner Rechtsanwalt Dr. Siegrist Goldschmidt, Widerspruch gegen den Arrestbeschuß zu erheben und ihr vor allen Dingen schleunigst ihren Perlen- und Schmuck zurückzugeben.

Selbstverständlich läuft der Hauptprozeß weiter. In ihm wird wahrscheinlich in nächsten Monat vor denselben Zivilkammer der erste Verhandlungstermin stattfinden, zu dem auch Pola Negri aus Paris eine Kontrolle an Gerichtsstelle geben wird.

Große Betrügereien zweier Kaufleute.

Eine Betrugsaffäre größten Stils hat in Potsdamer Briefschloß eine große Bestürzung hervorgerufen. Die Inhaber der Firma „Bumentrom“, Benno und Alfred Sulke, die ihren ständigen Wohnsitz in Berlin haben, vermittelten den Verkauf von künstlichen Düngemitteln an deutsche und polnische Landwirte. Sie erwarben sich allmählich in diesen Kreisen so großes Vertrauen, daß man ihnen im voraus als Zahlung Wechsel gab für Lieferungen, die erst erfolgen sollten. Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind die Bestellungen jedoch nicht ausgeführt worden, die beiden Sulke vielmehr verschwunden. Sie haben ihre Kunden auf diese Weise um mindestens sechs Millionen Mark

Das kleinste Ganzmetall-Flugzeug der Welt.



Ein hervorragender Fortschritt der deutschen Flugzeugindustrie.

Unter Bild veranschaulicht das kleinste Ganzmetall-Flugzeug der Welt, Junfers „Zunlo“ A. 36. Dasselbe wurde mit großem Erfolge im Zentral-Flugwettbewerb in Zempelhof vorgeführt und erregte allgemeines

Aufsehen. Das Flugzeug besitzt einen 80 PS Motor und erzielt eine Geschwindigkeit von 165 Kilometer. Die Länge beträgt 7,12 Meter, die Spannweite ist 10 Meter.

36 Personen ertrunken.

In Swicriancan im Wiener Gebiet ereignete sich ein furchtbares Unglück. Eine Bootsgesellschaft, die aus 36 Personen bestand, befand sich in hart anabeherrlichem Zustand auf dem Donaukanal. Unter dem Weg anstürzen, nahm die Gesellschaft, die in zwei

Wassernfahrwerken Platz genommen hatte, den Weg über einen angetroffenen See.

Als die Wagen sich in der Mitte des Sees befanden, brach die Eisdecke und die wellenförmige Fahrweise führte ins Wasser. Alle 36 Personen kamen ums Leben.

92 Kinder bei einem Brand umgekommen.

Ein furchtbares Schandfeuer wütete in der Nacht zum Sonntag auf der Staatsdomäne Klein-Remerow in Pommern. Das kirchbedeckte Hofhaus wurde vollständig vernichtet, es gelang nicht mehr, das Vieh zu retten. 92 wertvolle Milchkühe und Bullen kamen in den Flammen um. Außerdem sind große Futtermittel und Strohvorräte vernichtet worden. Als Entschädigungsurteile wird Brandstiftung vermutet.

Unglücksfall bei einem Karnevalsfest.

Bei einem Karnevalsfest in Angers in Frankreich ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Unglücksfall. 90 Musiker hatten auf dem Balken eines Tanzsaals Aufstellung genommen, als dieser plötzlich auseinanderbrach und in den Saal hinabstürzte. Vier Musiker wurden dabei schwer verletzt. Unter dem Publikum drohte eine Panik auszubrechen, die nur durch die Umsicht einiger Teilnehmer vermieden werden konnte.

Der Arzt aus Sing-Sing.

Im Hafenviertel von Marseille wurde ein angeblicher Arzt verhaftet, der seit einem halben Jahre praktizierte, aber ein aus Sing-Sing bei New York entflohenen Einzeltäter war. Er hatte sich Heilkräuterkunde als Heilmanuskript erworben und wurde wieder wegen 5 Raubmordverbrechen gefasst. Mehrere seiner Patienten sind verschwunden.

Berbrechertönig Garrison festgenommen.

Aus Giffano wird gemeldet, daß die Polizei den hochbetagten Verbrecher Garrison verhaftet hat. Über 20 Jahre und andere Kapitalverbrechen werden ihm zur Last gelegt. Ein Hilfsangebot von 200 be- waffneten Polizisten hielt die unglücklichen Strafen während der Festnahme gegen Garrison bereit. Garrison ist durch eine ver- lastete Freundin der Polizei verraten worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193003038/fragment/page=0013



Die Wodka-Insul.

Ein Ausflug nach der Insel Kolgujev, dem Land der Samoieden. — Von Radio, Wanzen, Rentkieren und gemüthlicher Gesellschaft.

Die Insel Kolgujev liegt im Barents-Meer im höchsten Norden, dort, wo der sonnenlose heulende Frost für den Handel mit dem hohen Norden herrscht. Die Einwohnerzahl dieser Insel, die noch unter dem Namen „Wodka-Insul“ bekannt ist, betragt nur 29 Samoieden-Familien, es sind im ganzen 290 Leute. Die einzige Siedlung auf der Insel Kolgujev liegt an der südlichen Küste und beherbergt eine Faktorie des oben erwähnten russischen Zolls. Es ist außerordentlich schön, an der unheimlichen Küste zu landen. Sie besteht hier aus lauten Sandbänken, so daß sogar ein kleines Boot drei Meilen vom Strand fließen bleibt. Die drei Meilen muß man dann zu Fuß durch das Wasser waten. Man verliert im Meerland und hat man die Küste erreicht, ist es beinahe unmöglich, aus-

lammelbischen Kaufmann abgeholt wird. Wenn es ihm gerade einfallt, erwidert er in der Sprache, gähnt die Beize an, löhmet den Rest mit Weibstrauch und beginnt mit dem Gottesdienst. Manchmal belüßt der freiwillige Priester die Gräber der Samoieden, die in der Umgebung der Siedlung bestattet sind. Diese eigenartige Kirche erhebt sich freitragend über der Eingeborenen. Die Gassen, die man hier „Dyker“ nennt, werden in Naturalien eingerichtet, und zwar im Geheimen. Hier der Bohrer mit „Dyker“ anesetzt, so werden die Gassen verkauft und der Ertrag der Kirche zugewiesen. Einen geradezu unvorstellbaren Eindruck macht neben diesen miserablen Katen das große Gebäude des Krankenhanfes, das einen Kilometer entfernt von der Siedlung sein festes Haupt erhebt. Man bewundert

der kleinen Wodka mitgebracht hat, wirkt etwas verächtlich. Alle Gespräche drehen sich um Wodka. Erst wenn Wodka auf dem Tisch erscheint, steigt die Stimmung. Die Samoieden fragen uns aus: denn sie sind sehr arbeitslos. Meistens wittern sie Weizen und Schindeln und wahren vor allem wenig, weil die Wodka gut und leicht zu haben ist, erproben, daß wir gar keinen Schnaps ihnen bieten können, machen sie sich schmeicheln davon.

Am nächsten Tage unternahm unsere kleine Expedition einen Ausflug in das Innere der Insel, in die

Tundra

In diesem Zwecke mußten wir samojedische Siedlung antreten. Der Hauptbestandteil dieser Tundra ist die Maliga, ein Hund, das mit Fell belegt ist. Im Winter trägt der Samoiedes Jochwagen einen doppelten Pelz, die Maliga am Vorder- und einen dicken Pelz über diesen eigenartigen Hund, das über den Kopf gezogen und hinten dann mit einem Riemen fest gemacht. Wenn man bedenkt, daß die Samoieden sich niemals wachen, wundert man sich, wie lauter ihre Haut trocknen erhebt. Es ist die Wirkung des Rentkierens, mit dem die Maliga versehen ist. Der Pelz läubert nämlich den Körper vor Schnee und Schweiß. Einmal wurde den Samoieden der Insel Kolgujev ein Pelz Wäsche zur Verfügung gestellt. Sie weigerten sich, sie zu nehmen, weil sie zu lange, bis sie auf ihrem Körper ansehender.

Auf Samoiedenart ausgerüstet, erwarteten wir die Ankunft der Rentkierengepanne. Ein Rentkierenschwarm besteht gewöhnlich aus 5 bis 6 Tieren. Die Tiere im Schlitten sind sehr bequem angebracht, und es gehört viel Kunstfertigkeit dazu, sie sich einzuräumen bequem zu machen. Der Rentkierer läßt die Tiere zuerst ankommen und hinten dann mit unerschütterlicher Gelassenheit auf seinen Sitz.

stimmt, das Veranhalten von Postkutschen bedürfe einer besonderen Genehmigung. Wenn er bloß Genehmigung höre, habe er schon genug, eiferte Herr Durco. Webe man nicht in einer Postkutsche sitzen, wenn man die Postkutschen hätte, dann die Postkutschen die Postkutsche gefährt? Steuern müßte er zahlen, aber woher er das Geld nehmen sollte, das sagte ihm keiner. Natürlich die Herren Postkutschen in Paris, die hätten keine Zeit, sich um Dinge zu kümmern, die das Volk ins Mark treffen. Was heiße da Genehmigung? Habe man ihn um seine Genehmigung gefragt, als ihm das Gedächtnis ein Dromedar abhandelt?

Und überhaupt: eine kleine Zeit, ein fetter Staat, eine kleine Gegend, die es ruhig genehmigt, daß der Bürger abends abnungslos schlafen geht und morgens als erste eines Dromedars erwacht, und darauf wolle er, und nicht zuletzt auch noch, unterdessen liebes der Gendarmerie ein Protokoll und als er fertig war, erkläre er das Dromedar für beschlagnehm. Dann ging er. Diesmal nach dem Motto: Es ging ein Mann durchs Sverland, sog ein Komet am kalten Land.

Herr Durco murmelte einiges in seinen sehr biden Schnurrbart. Was er sagte, sei völlig unverständlich. Denn Herr Durco wird sich schon wegen angeblicher Veranhaltung einer Lotterie vor Gericht zu verantworten haben.

Und das Dromedar? Es erwartet in Walde von Marfalees den Gerichtsbescheid. Doch besteht keine große Schwierigkeit nicht nur darin. Wenn es sich langsam, erdrecht, es die an Markte ziehenden Bauern. Und die wiederum erschaffen dann in der Stadt, im Walde diese ein Ungeheuer, ein Basilisk, ein Drache, ein Geksepi.

Der Medizinmann stirbt aus.

Die wachsende Aufklärung unter den Indianern und ihre zunehmende Bekanntschaft mit der modernen ärztlichen Wissenschaft räumt mit vielen uralten Bräunen und abergläubischen Aufmachungen auf; sie hat auch den Beruf des Medizinmannes zum Tode verurteilt. Nun ist zwar mit der Zeitfolge des Medizinmannes gar mancher Volksstamm vernichtet, doch würde

Wir kaufen mit größter Begehrtheit durch die Tundra. Ich sehe noch mit der Dialektik der Handwerks, die die schrittweise gauteln, konnte ihre Gewerbe, die an abtanteiliche vom Wind bewegte Netze gemachten. Schwer erwidert in der Stille das Atmen der Tiere. Der Wind weist mir eine Blut von Rentkierentieren ins Gesicht. Die Rentkierentiere haaren nämlich unbedeutend. Für Haar riecht unangenehm, riecht mir das Gesicht, verliert mir Nase und Mund, so daß ich schwer atmen kann.

Es ist mir vollständig unbegreiflich, wonach sich unter Kräfte röhrt, um den Weg zu finden. Es gibt in der Tundra

Keine Kilometersteine,

und eine Uhr hat der biedere Mann wahrheitslieblich nie im Leben gesehen. Trotzdem weiß er ganz genau, wieviel Kilometer wir zurückgelegt haben. Endlich, nach einer ermüdenden Tagesfahrt, sah ich am Horizont die Konturen einer Samoieden-Siedlung. Wie stiegen aus und traten in die Gasse ein. Dort war es so unheimlich, als hätte ich mich verloren, daß wir nach einem Weg suchten, wo wir uns niedersetzen konnten. Der Anführer der Siedlung erklärte uns philosophisch: „Überall ist Dred, sehr dich aus Dred.“ Aber enthielten uns jedoch, ein eigenes Haus zu bauen, das wir nachher halber mitgenommen hatten. Nachts wurde es unheimlich kalt. Durch alle Öffnungen drang der Wind ein. Als sich der Wind legte, trat eine Totenstille ein. Solche Stille kann man nur in der Tundra erleben. Es wird unheimlich. Der einzige Ton, den man vernimmt, ist das Schlagen des eigenen Herzens.

Am nächsten Morgen wurden wir in die Gasse eingeladen. Zwei Frauen bereiteten das Mahl. Ihre Hände sind so schmutzig, daß wir bei ihrem Anblick überliefen. Eine Frau pflanzte in die Tasse und ich beargwöhnte, daß sie auf diese Art die Tasse für mich auswählte. Der Wirt reichte mir die Tasse gefüllte Tasse. Ich darf nicht abfragen, es wäre ein tödliches Verleumdung. Mein Herz zieht sich zusammen, ich überwinde den Ekel und trinke. Alles ist — man vernimmt lautes Grunzen und Kratzen. Nachdem die Knochen abgekaut sind, werden sie in der Tasse zurückgeworfen, um nochmals zur Suppe Verwendung zu finden. Nach diesem freundschaftlichen Gastmahl treten wir die Rückreise an. Eigenartige Eindrücke aus einem eigenartigen Lande nehmen wir mit nach Hause, in die stilleste Welt.

man sehr unrecht tun, diese Männer glattwegs als Schwindler anzupreisen. Eine große Anzahl der Medizinmänner besitzt eine ausgezeichnete Kenntnis der Heilpflanzen und ihrer Anwendung, und mancher reichte oft Hunderte von Patienten um einer Vorrat von diesen Arzneien zu erhalten.

Einer der berühmtesten unter den Medizinmännern ist, wie die „New York Times“ berichtet, der alte Keulwin von den Creeks. Er trug einen roten Mantel, den er mit dem Weissen erfrähen, und mancher reichte oft Hunderte von Patienten um einer Vorrat von diesen Arzneien zu erhalten.

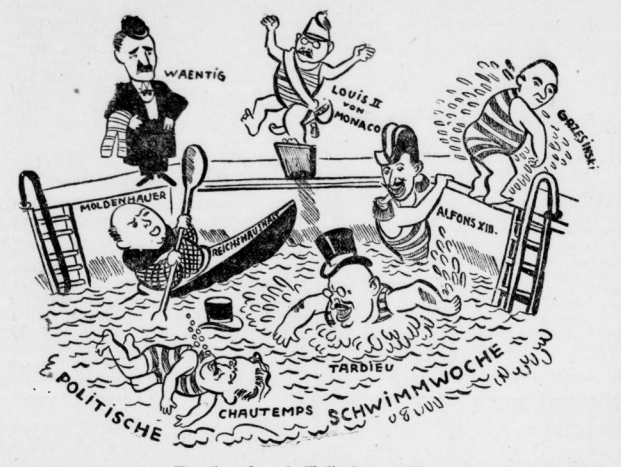
Die Medizinmänner behielten sich bei ihrer Behandlung auch sehr häufig der Massage, die sie mit großer Geschicklichkeit ausübten, haben gute Mittel gegen Schlangenbisse, Brandwunden und Verletzungen, die durch Tiere oder Menschen zugefügt wurden. Auch mittels der Suggestion können sie bei den Kranken oft wunderbare Wirkungen hervorbringen, ähnlich wie es bei den indischen Jägern der Fall ist.

Ein Stein als Chamäleon.

In einer Rubine im Central-Andrastrans wurde unlängst ein Stein gefunden, welcher die eigenartige Eigenschaft besitzt, bei wechselndem Licht seine Farbe zu verändern. Der wie ein Diamant geformte Stein nimmt beim Schmelzen von elektrischem Licht orangefarben, bei Sonnenlicht dagegen schwarz, ohne jedoch seine Durchsichtigkeit zu verlieren, und wird rubinrot, sobald er erdlicht wird. Dieser eigenartige Stein kann jedoch nicht als Schmuckstein verarbeitet werden, da er an der Stelle, an der er die Haut berührt, eine Entzündung des Zellgewebes hervorruft. Man nimmt an, daß der Stein jedoch nicht als Schmuckstein verarbeitet werden, da er an der Stelle, an der er die Haut berührt, eine Entzündung des Zellgewebes hervorruft. Man nimmt an, daß der Stein jedoch nicht als Schmuckstein verarbeitet werden, da er an der Stelle, an der er die Haut berührt, eine Entzündung des Zellgewebes hervorruft.

Die Gelehrten sind gegenwärtig damit beschäftigt, sich mit der Lösung dieses Rätsels zu befassen.

Politische Schwimm-Woche.



Grünfisch: Das genug. Waentig: Kommt. Moldenhauer: Wird er das Ding schaukeln? Chautemps: Verfluchen. Tardieu: Wird er's schaffen? Louis von Monaco: Auf der Rippe. Alfons von Spanien: Gält er sich?

dem glücklichen Lehm herauszukommen. An der Küste sind Zonen mit Sand gelagert. Dieser Sand hat eine Bindung, vor der niemand etwas Ahnendes weiß. Den Samoieden hat man allerdings erklärt, um ihre Reue über die von ihnen ferngehalten, daß dort keine unangenehmen Samoieden kommen nämlich denen, die nicht leben.

Mit großer Mühe erreichten wir die Siedlung, die den Namen Bygrino trägt. Wir haben vier erkrankte Häuser, die man eher als

Katen

bezeichnen konnte. Das Haus, in dem der Vertreter des Zolls wohnt, ist so niedrig, daß man sich zu 90 Grad bücken muß, um durch die Tür zu kriechen. Die Wohnfläche der vier sogenannten „Zimmer“ beträgt nur 15 Quadratmeter. Der Vertreter wohnt es fertig, mit einer Familie von drei Personen auf dieser Fläche nicht nur zu wohnen, sondern auch Leute zu empfangen und die Räume sogar als Geschäftszimmer zu benutzen. Wenn der Sommer in der hochangetanen Gasse raucht und mehrere Samoieden gekümmert am Tisch faucen, kann man kaum noch atmen. Neben der Rate des Zolls-Vertreters steht eine Hütte des „Wetteragenten“, wie man den Angehörigen der Wetterdienstleistungen hier nennt.

In diesem Raum ist sogar eine Radio-Anlage untergebracht. Es ist natürlich die wichtigste Wodka-Anlage der Welt, die dieser weltvertriehenen Fleck mit der Zivilisation verbindet. Außerdem beherbergt die Siedlung eine Kirche — sie befindet sich in einer Hütte, die zunächst als Warenlager für Pelze dient. Pelze und Welse sind vor dem Altar aufgehängt. Auf dem Altar stehen Kreuze und Gegenstände des Gottesdienstes, während an der Wand uralte religiöse Gemälden hängen. Nur der Priester scheint zu feiern. Man erzählt mit Stolz, daß der Gottesdienst von einem

dort riesige Fenster, gigantische Zimmer — eine Herrlichkeit, die hier einfach paradös wirkt. Eine Krankenabteilung, die gewöhnlich ein Zimmer von 15 Quadratmeter. Das Empfangszimmer ist noch einmal so groß.

Das Sonderbare ist aber die Tatsache, daß im Krankenhaus kein einziger Kranke vorhanden ist. Man erzählt bei dieser Gelegenheit, daß die Samoieden sich nicht nur nicht ärztlich behandeln lassen, sondern trotz mangelhafter Bezüge über Hygiene überhaupt niemals krank sind.

Dabei hat man so viel vor übersehen. Unden, wie Spitzhals, Indefinitheit von Zynismus, schreien, die angeblich unter der Eingeborenen wüten und so deren Bekämpfung das Krankenhaus erschwert ist. Nichts von alledem, behauptet die Krankenpflegerin, die selbst täglich aussteht und für die Sterblichkeit der Luft auf Salaten die selbe Methode macht.

Man überzeugt sich noch einmal, wie stark die Gewässer in allen Ländern, die unter der Sowjetbeherrschung stehen, anseinerderrfallen. Das Krankenhaus ist nach dem letzten Wort des Besuchs einerschiedet. Treiben aber wieder in seinen Räumen bei Tag und Nacht

ein Heer von Wanzen.

Die Wand ist manchmal ganz schwarz von diesen ekelhaften Ungeheuern.

Das Geruch der Wanzen ist nicht nur als Aufenthaltsort und Jochwagen als Gesellschaftszentrum. Samoieden erscheinen, um mit uns zu sprechen. Sie wird unvorstellbar serviert: denn die Samoieden sind außerordentlich starke Zettiriner. Ihre Nase, die sie zu verfluchen, ist geradezu phänomenal. Hier deutet vornehmlicher in kürzester Zeit einen ganzen Eimer Tee. Die Samoieden geben sich allerdings mit Tee allein keineswegs zufrieden. Das Geruch der Wanzen ist nicht nur ein Heer aus der Spitze der Insel. Ein Fremder,

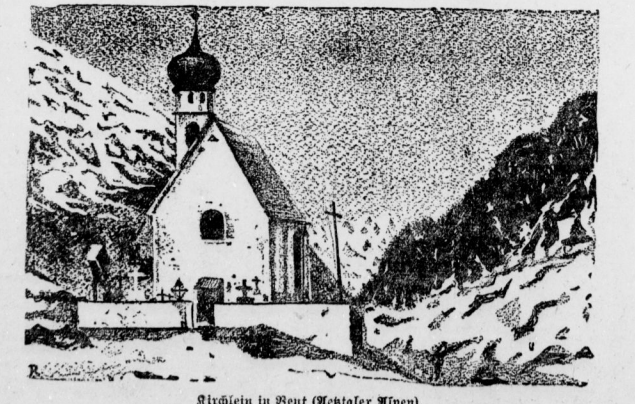
Gasconner. Ihm war nicht wohl. Was macht mich Teufel, mit so einem Vieh?

Herr Durco dachte lange nach. Dann hatte er es heraus. Beim bloßen Ferkel, sind die Gasconner nicht helle? Und ist er nicht auch einer? Somit: dies Dromedar, dieses melodie Gebot war, weiß der Himmel, kein Saustrücker. Aber es sollte einer werden.

Natürlich sprach ganz Montpazier von Durcos ererbtem Dromedar. Aber es sollte noch mehr davon zu sprechen haben. Herr Durco erwiderte im Stillsitzen, in dem hatte alle politischen Gespräche ruhig und verflüchtigt, er werde eine Lotterie veranstalten. Saustrücker das Dromedar.

Das hatte Montpazier noch nicht erlebt. Der Redaktor lobt sich, Falschschönung Neigung. Jedoch: dies Geruch ist nicht ein. Viel eher Zeit ist das die Zeitfolge, der Gendarmerie. Der Mann und fraate Herr Durco an er eine besondere Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie habe. Seit wann man denn dazu eine Erlaubnis braucht, fraate Herr Durco erwiderte. Man braucht doch auch keine Erlaubnis um in der Lotterie zu spielen. Doch der Gendarmerie war nicht fürs Debattieren. Er sagte kurz und be-

Letzte Wintertage im Gebirge.



Rudstein in Gunt (Mgltaler Alpen).

Aus der Heimat Kein Angebot bei der Zwangsversteigerung.

Jellen (Eifer). Am Freitag fand hier eine Zwangsversteigerung statt, die völlig ergebnislos verlief. Vor über einem Jahr waren bei mehreren Bauern der sogenannten Elbäne wegen arbeitsloser, noch weiter zurückliegender Steuerrückstände Pfändungen vorgenommen worden. Durch Abschlagszahlungen hatten die Grundbesitzer eine Zwangsversteigerung immer wieder hinauszögern können. Nun aber mußte das Finanzamt bei dreien von ihnen zur Zwangsversteigerung übergehen. In der Versteigerung war zwar eine sehr große Anzahl von Landwirten erschienen, aber keiner von ihnen gab, infolge mangelnder Liquidität, ein Angebot ab, obwohl die Tage des Auktionsnotars für die zu versteigernden Gegenstände sehr niedrig angelegt war.

Das Spielen mit Karbid.

Reinhold Ein Dummerjungenkreisch hat hier wieder einmal ein Opfer gezeichnet. Einige Knaben im Alter von etwa 10 Jahren vergnügten sich an der Akrobatik dabei, alle Pflichten aus dem Schut- und Wiesenmatten herauszunehmen, sie mit Karbid und Wasser zu füllen und dann explodieren zu lassen. Wie jedoch die Kinder sich an die Sicherheit bringen konnte, explodierte eine Flasche und der achtjährige Sohn des Arbeiters Naumann aus der Bismarckstraße trug erhebliche Verletzungen am Gesicht davon. Das Unglück geschah am Nachmittag gegen 5 Uhr, die Kinder waren hier aber mit langem Bögen brachten sie den Jungen gegen 6 Uhr zu den Eltern, die ihn sofort mit zum Arzt führten. Die Verletzungen an den Augen sind tief.

Noktur der Schuhmacher.

Niemand läßt seine Stiefel bestohlen. Stiefelbesitzer. Ein Zeichen dafür, daß die abnorme wilde und tödliche Wüsten dieses Winters gewiß die Schattenzeit hat, ist ein Mordfall der Schuhmacherzwangsvereine. Die Meister müssen öffentlich die Kundhaftigkeit anfordern, ihnen doch Reparaturarbeiten zu verrichten, denn bei dem jetzigen Wetter ist die Benutzung der Schuhe gering, daher keine mehr seine Schuhe von selbst zum Schuhmacher zur Reparatur schafft, weil sie eben noch gerade gehen.

Todeskurz aus dem Fenster.

Sangerhausen. Auf tragische Weise ist hier der Antiquar Wilhelm Schanert ums Leben gekommen. Der Herr Schanert ist im vergangenen Jahre nach dem Wieritz nach Hause zurückgekehrt, mußte er, da er den Hausbesitzer in der Hauszeit hatte stehlen lassen, von seiner Wohnung im dritten Stock nochmals umziehen. Das hat Schanert anscheinend, da er angekrankt war, nicht der Für das Fenster erwählt, und ist aus dem zweiten Stockwerk durch das Fenster auf den Hof herabgefallen. Dort fand man ihn tot an. Er hatte einen Schädelbruch erlitten.

Kreisstag der Vaterländischen Frauenvereine.

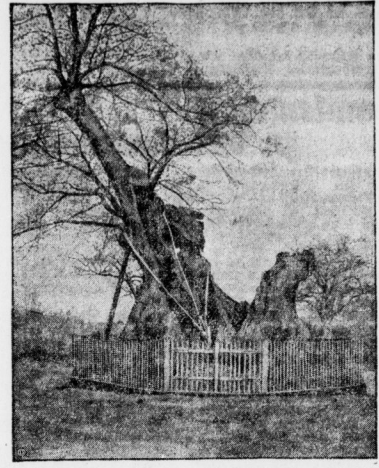
Halle. Unter dem Vorsitz der Frau Major Spielberg, Halle, fand im Landbauhause die Jahresversammlung des Kreisvereins zum letzten Freitag statt. Frau Dr. Samant, Halle, und Frau Hofmeister Damgaard, Halle, waren die Rednerinnen.

Herrenmenschen.

Roman von Geri Rothberg.
Urheberrecht der Stuttgarter Romanzentrale C. A. Kernmann, Stuttgart.
(Fortsetzung.) (Madрид verboten.)
Du bist so viel allein, Christa, meine Mutter magte mir den Vorwurf wohl mit Recht. Wenn du noch etwas reisen willst? Du konntest dir ja eine Gesellschaftin nehmen, damit du geschützt bist, irgend eine ältere Dame. Du sorgst für meine Bequemlichkeit mit außerordentlicher Aufopferung. Ich würde das natürlich sehr vermessen. Aber in erster Linie mußten mir an dich denken. Nur, was meinst du? fragte er freundlich.
Sie sah schwelgend vor sich nieder.
Du verstimmerst ganz, Christa, ich meine es nur aus gläubiger Liebe.
Sie wußte sich, ruhig in sein geliebtes Gesicht zu legen, als sie letzte sagte: Ich will mir deinen Vorstoß überlegen, Dick. Du weißt, ich bin so ängstlich nicht zu etwas entschlossen. Laß mir Zeit.
Und im Innern dachte sie: Er will allein sein in seinem Zimmer, in seiner Trauer um die Tote. Dich höre ich nur und ich möchte ihn doch so gern trösten.
Doch kämpfte einen Augenblick mit sich, dann sagte er: Christa, ich erlaube heute etwas sehr Trauriges. Frau von Schönburg ist in Garmisch-Partenkirchen verunglückt.
Sie sah in sein zuckendes Gesicht. Ich fand das Zeitungsbild? sagte sie leise. Die arme Frau, wofür ein Ende?
Christa kam es aus seinem Munde: Ja, Christa, ja, ich bin ein Ende, es ist freudlos. Christa trauerte um den Tod der Hände zusammen. Wie er litt! Sie durfte sich nicht

Helfra, wurden mit dem Ernterzeugnisse ausgezeichnet. Kreiswohlfahrtsdirektor Cudler erlittete den Rücken, Stedien, berichtigte über ihre Tätigkeit in ihrer Jugendgruppe, während Frau Oberin Helmers die Anwesenden von der Notwendigkeit der Ausbildung von Arbeiterinnen überzeugte. Nach einem Schlußwort des Herrn Sup. Braße, Wansleben, konnte Frau Major Spielberg die Sitzung schließen.

800-Jahrfeier in Staffelfein.



Die durch Bischof Scheffels Vieh vom Welt von Staffelfein berührt gewordene Stadt Staffelfein feiert nächsten Monat ihr 800-jähriges Bestehen. Die Stadt ist weiterhin noch bekannt durch die 1000jährige Staffelfeiner Vinde (unter Weid), welche als ältester Baum Deutschlands gilt. Staffelfein

ist Bezirksstadt im bayrischen Regierungsbezirk Oberfranken. Hier wurde auch im Jahre 1492 der bekannte Rednermeister Adam Riese geboren, der Verfasser der ersten wöchentlichen Anweisungen zur praktischen Rechenkunst in Deutschland.

Tarifhoheit der öffentlichen Hand.

Das Mitteldeutsche Arbeitgeberverband hielt seine 8. außerordentliche Mitgliederversammlung in Halle ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Vertreter der Gemeinden und Kreise des Braunkohlbezirks und der sonstigen öffentlichen Körperlichkeiten Mitteldeutschlands (Prof. Dr. Schöler, Kreisrat Schulz und Braunfels) durch den Verbandsvorsitzenden, Landrat Boh-Käfer, sprach Stadtrat Schmidt-Wandgen über die Tarifhoheit der öffentlichen Hand.
Nach einleitenden Ausführungen über den Grundgedanken des Tarifvertragsrechtes, das ermöglichend, Gesamtvereinbarungen für alle gemeinverpflichtet zu erklären und dadurch auch Nichttarifbeschäftigte durch den Tarifvertrag zu erfassen, ging der Redner auf den Begriff des „Berufsfreies“ ein. Er wies auf die Berufsfreiheitsgrenzen der einzelnen Wirtschaftszweige und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften andererseits und wies nach, daß die öffentlichen Arbeitgeber einen eigenen geschlossenen Berufsstand bilden. Für die Charakterisierung des Berufsstandes ist nicht allein maßgebend die Art der Arbeit, die technische Befähigung der Tätigsten des Arbeitnehmers, sondern auch Gesamtkarakter, Wirtschaftszweige und Wirtschaftszweige des Betriebes. Hieraus ergäbe sich das wirtschaftliche Bedürfnis, die Arbeits-

bedingungen der Arbeitnehmer ein- und desselben Betriebes einheitlich zu regeln. Dieser Grundgedanke führt zu der auch vom Reichsarbeitsgericht anerkannten Forderung, an Stelle sachlicher Tarife sogenannte Indusrietarife zu schaffen und den letzteren den Vorrang vor den anderen einzuräumen. Analog dieser Entwicklung ginge die Entwicklung der öffentlichen Arbeitgeber. Bei der Vielgeartigkeit der z. B. einer Gemeinde gebhörigen Betriebe und der in diesen beschäftigten Arbeitnehmer der verschiedensten Art sei es technisch und wirtschaftlich unmöglich, deren Arbeitsverträge den einzelnen Sachfragen zu unterstellen.
Der Referent ging auf die sogenannte Sozialtarifhoheit ein. Nur solche Tarifverträge könnten die Arbeitsbedingungen der unter einem bestimmten Berufsstand fallenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer zweifach regeln, die nach Struktur und Zweck ihrer Vereinigung hierzu legitimiert wären. Hieraus ergäbe sich das gemeinsame Arbeitgeber- und Gewerkschaften gemeinsamer Arbeitnehmer für den Berufsstand der öffentlichen Arbeitgeber keine Legitimation besitzen. Wenn die trotzdem Arbeitsverhältnisse nach dem öffentlichen Arbeitgeber besch-

affen lassen, sie hatte plötzlich solche Angst. Er fand auf.
„Steh, Christa, nun gehe ich wieder weg, in den Klub. Du hättest so viel Zerkürmung, wenn du reitest.“
„Ich habe meine Bücher“, sagte Christa.
„Dich hast sie einen Moment vorhaben an.“
„Die hast du wohl“, sagte er dann. „Aber es wird dir auf die Dauer doch an langweilig werden, sitzst du. Also überlege es dir in Ruhe.“ Er reichte ihr die Hand. „Steh mit, Christa, es wird heute spät werden, ich esse zu Abend im Klub.“
„Auf Wiedersehen, Dick.“ Als das Auto ihn davon trug, stand Christa am Fenster und sah dem Wagen nach. Und sie hörte deutlich die Worte des großen Dichters, die sie irgendwo gelesen hatte: „Könige Menschen sind dazu geboren, bis zu ihrem Tode einzumarschieren.“
8. Kapitel.
Christa von Nolen ging einen einsamen Feldweg. Sie hatte der kranken Frau eines Arbeiters Verpflegung gebracht. Die Kinder begleiteten die gütige Oberin ein großes Kind. Dann aber hatte Christa die Kinder zur Heimkehr gemahnt. Sie gingen endlich, nicht ohne noch unglückliche Worte zu tauschen. Nun war die junge Frau allein.
Christa setzte sich mitten in Kräuter und Blumen. Die traumhafte Hitze tat ihr wohl. Nun dunkelsten Himmel leuchtete Luftkette, weiße Wäldchen. Bläulich fiel ein Schatten über den Weg. Eine einsame, schwarz gefärbte Dame kam langsam daher. In das schmale, alte Gesicht hatten Kummer und Sorgen ihre Runen gezaubert, doch jeder Schritt verriet die Dame der guten Gesellschaft.
Die junge Frau sprang vorlegen auf. Die alte Dame blieb stehen und sah neugierig in das junge Gesicht und den tiefen Lebenslauf um den Mund. „Darf ich mich in Deinen zu Ihnen sehen, mein Fräulein?“

Christa nicht erwidert. Gewiß, gnädige Frau, wenn Sie mit meiner Gesellschaft vorliebnehmen wollen“, sagte sie. „Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle, Frau Christa von Nolen.“ Die Dame schien überglücklich.
„Die Tochter des großen Richter?“ fragte sie.
Christa nickte. „Allerdings.“
„Es freut mich, Sie kennen zu lernen“, sagte die Dame, „ich habe Ihre liebe verorbene Mutter gekannt.“
Christa griff nach der Hand der alten Dame. „Sie haben meine Mutter gekannt? So sind Sie mir keine Fremde. Sagen Sie herzlich gegrüßt“, sagte Christa.
„So gestatten Sie, daß auch ich mich Ihnen vorstelle“, Frau Caroline Nolen. „Ich freue mich sehr, die Tochter der mir lieb gewordenen, lieber so früh verstorbenen Dame kennen zu lernen.“ Und so lagen sie nebeneinander, die alte und die junge Frau, und die ältere erachte von Christas Mutter, die sie vor vielen Jahren in einem Erholungsort kennenlernte.
„Sie war eine liebe, schwächliche Dame, die mit großer Pädagogik an ihrem kleinen Mädchen hing. Etwas blieben mir im Briefschloß. Eines Tages sah ich den Tod Ihrer Frau Mutter, der mich sehr erschütterte. Sie mußten mich sehr lieb haben, denn ich bin nun können Sie sich meine Fremde vorstellen. Sie hier zu unermutet zu treffen.“
Christa nickte. „Allerdings.“
Die alte Dame senkte den Kopf.
„Es ist so köstlich, zurückzukommen, daß man in seinen Verhältnissen zurückgekommen ist. Mit

tigten Arbeitnehmern in ihre Tarifverträge einbezogen, also faktisch in einen fremden Berufsstand einzuordnen, so könnte auch die Arbeitsverpflichtungserklärung diesen Grundrechtlich nicht wirksam machen. Allgemeinverbindlichkeitserklärungen wären nicht möglich, wenn das Reichsarbeitsministerium — was tatsächlich geschehen sei — tarifliche Vereinbarungen, bei denen die materielle Voraussetzung der Tarifvertragsordnung nicht gegeben seien, für allgemeinverbindlich erklärte.

Einlich wies der Redner auf die durchaus unrichtige Darstellung bei Entlohnungen über die Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen durch das Reichsarbeitsministerium hin, um zum Schluß zu bemerken, daß die bisher ergangenen Entlohnungen des Reichsarbeitsgerichts die erhebliche Tendenz erkennen ließen, daß sich das oberste Gericht mehr und mehr auf den Standpunkt der Abgrenzung der Berufsstandesgrenzen stellte.

Mit weiterer Hebung sprach Reichsratsrat Dr. Lemmer-Graube-Wandgen über die Rechtsverhältnisse der Notstands-, Hilfs- und Fürsorgearbeit.

Er freilich die Voraussetzungen der Notstandsarbeit, die Grund des Gesetzes über die Beschäftigung und Arbeitslosenversicherung (Gemeinnützigkeit, Zusatzleistung usw.), behandelte kurz die Art der Finanzierung (Grundförderung und verstärkte Förderung) und ging abwärts auf die Rechtsverhältnisse der Notstandsarbeiter über.

Hierauf aus der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Oberbürgermeister Dr. A. n. n. Erhart, einleitende Bemerkungen über den Verband vorgelegten Statuts vom 1. Januar 1930, der nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt wurde.

Der im Anschluß hieran vom Geschäftsführer, Senator Feuerherd, erhaltene Bericht über den Stand der Entwicklung der Reichsarbeitsverträge Deutscher Gemeinden und Kommunalverbände-Berlin betreffend

Abschluß eines Reichsarbeitsvertrages für Mittelfürst wurde mit großem Interesse aufgenommen. Die von den Organen des Verbandes geführte Verhandlung, die auf ein Einverständnis zwischen dem Reichsarbeitsvertragsrat und dem Reichsarbeitsvertragsrat hingelenkt, fanden die Billigung der Versammlung.

Der neue Präsident des Landesfinanzamts.

Magdeburg. Zum Nachfolger des am 1. Januar aus dem Staatsdienst geschiedenen Präsidenten des Landesfinanzamts Magdeburg, Minister a. D. von Schlieben, wurde mit Wirkung vom 1. März der bisherige Präsident des Landesfinanzamts Heide, Günther, ernannt.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

10 000 Mark Beute.
Flauen. Sonnabendvormittag in der 10. Stunde wurde in Grünbach bei Jalland ein Kassenbote der Reichsbank, Herr Max Höfner von zwei Unbekannten überfallen. Nachdem er von einem Täter zu Boden gedrückt worden war, wurde ihm die Aktentasche in der sich 10 000 Mark befanden, entnommen. Ein anderer Täter, die dem Vorgang bemerkt hatten, versuchten die Verfolgung der Täter anzunehmen, wurden aber dadurch zurückgehalten, daß die Flüchtenden Revolververfälscher abgaben. Höfner hatte das Geld auf der Reichsbankzentrale in Halle in Empfang genommen und war mit dem Zug nach Grünbach gefahren. Auf Höfner war schon im Mai vorigen Jahres ein gleicher Überfall verübt worden. Damals wurde der Täter gefaßt. Diesmal sind die Täter noch unbekannt.

einzig Sohn fiel. Vor zwei Jahren waren mein guter Mann, der den Tod seines Jungens nicht vermeiden konnte. Seit jener Zeit liebe ich im Innern einer Verwandten. Das Unabwendbare schmeckt oft bitter, doch bin ich froh, vielen Unterhaltungen gefunden zu haben. Und sie sind ja auch wirklich alle gut zu mir. Seit etwa vierzehn Tagen weile ich zu Besuch einer alten Jugendfreundin in Garmisch. Sie wollte mich so gern noch einmal bei sich haben. Bald werde ich nun wieder zurück. Darf ich Ihnen noch Bescheid sagen, es ist reitend?

Christa lächelte während der Erzählung der alten Dame längst einen Entschluß gefaßt. Sie dachte an die Worte ihres Mannes. Eine Gesellschaftin, eine geliebte Gesellschaftin wollte sie sich nehmen. Und diese Lebens-, mühselige Fremdbin sollte es sein. Frau Nolen hand langsam auf und Christa folgte ihrem Beispiel.

„Nun wollen wir ein Ständchen beizumischen wandern“, sagte die alte Dame, „meine Freundin ängstigt sich sonst. Und erzählen Sie mir bitte noch etwas von sich, meine liebe Christa, ich darf Sie doch so nennen?“
Und Christa erzählte. Bald wußte die alte Dame, daß Christa nicht glücklich war. Sie war ein Opfer ihres Reichtums geworden und die letzten Bewegungen, das unrichtige Wesen, das sie hatte, war möchte das arme Kind so vernachlässigt haben?

Christa das erste Mal in ihrem Leben volles Vertrauen zu einem Menschen empfand, schlug sie an die schönen Augen voll zu der Dame auf. Und diese dachte: Erst meinte ich doch, die kleine Christa ist ein von der Natur etwas vernachlässigtes Geschöpfchen, sie hat ja wunderhübsche Augen und eine diehlame schlante Gestalt. Ob ihr gar niemand rät? Ob denn würde es nur, aber es möchte sie am Ende verlassen. Darf ich mich in Deinen zu Ihnen sehen, mein Fräulein? Sie durfte sich nicht

